

Als Mann Ziel-orientiert leben...

Lernen von Vorbildern:
Abraham

Männertag Fürstenberg 2007

1. Männer die zielorientiert leben, beurteilen die Dinge nach deren Verfallsdatum

- ▶ Abraham **verzichtet bereitwillig** auf alles, worauf steht
„Verfallsdatum: siehe Grabstein“
- ▶ Drei Lügen des Satans: Lust des Fleisches, der Augen und der Stolz
- ▶ Abrahams sieht **diese Welt als Fremde** (Phil 3,20)
- ▶ Abraham wohnt in einem Zelt, damit er **jederzeit aufbrechen kann**, um in die himmlische Stadt einziehen zu können. (Hebr 11,9.10)

2. Männer die zielorientiert leben, halten sich dort auf, wo Gott hinkommen kann

- ▶ Abraham sitzt am **Eingang seines Zeltes** und begegnet Gott; Lot sitzt am **Eingang von Sodom**
- ▶ Der **Herr Jesus selbst** kommt zu Abraham und redet mit ihm (18,1.22)
- ▶ Zu Lot kann er nur seine **beiden Engel** schicken, der Ort ist zu sündhaft, als das Gott dorthin kommen könnte (19,1)
- ▶ In Mamre stand ein **Altar an dem Gebet** zu Gott aufsteigt; in Sodom war **Klagegeschrei über Sünde**, die zu Gott aufstieg (1,Mo 18,20).

3. Männer die zielorientiert leben, richten halten den Blick nach oben gerichtet

- ▶ Abrahams **Lebensauftrag**: 1.Mo 17,1: „Ich bin Gott der Allmächtige. Lebe vor meinem Angesicht und sei untadelig!“
- ▶ Was bedeutet „**vor Gottes Angesicht leben**“? Kontrolle oder Schutz?
- ▶ Das Ziel: **den Preis gewinnen** (Phil 3,14)
- ▶ Abraham sitzt an einem **Ort der Hoffnung und Erwartung** (Mamre)
- ▶ Kol 3,2: Seid auf das Himmlische bedacht!

4. Männer die zielorientiert leben, sind und werden Seelengewinner

- ▶ **Gott sind** nicht Dinge, sondern **MENSCHEN wichtig!** (Jona 4,10.11)

Rückblick: 1.Mo 13,8 ff.:

- ▶ Abraham nennt seinen Neffen einen „Bruder“
- ▶ Er führt keine Diskussion um die Frage der Schuld
- ▶ Er akzeptiert ohne Bitterkeit die offensichtliche Schlechterstellung
- ▶ Er riskiert sein Leben und das aller seiner Schutzbefohlenen
- ▶ Er zieht aus der misslichen Lage Lots keinen Vorteil
- ▶ Er verwendet sich als Priester seines Neffen vor Gott und tritt für ihn ein
- ▶ Am Ende rettet der HERR Lot nur, weil er dabei an Abraham denkt!

5. Männer die zielorientiert leben, stellen sich Gott selbstlos im Dienst zur Verfügung

- ▶ „und er stand vor ihnen...“ d.h. er bediente sie – mit dem Besten!
- ▶ er verspricht den Männern „einen Bissen Brot“ (18,5), aber er bringt einen großen Kuchen (etwa 3,3 kg Mehl + x kg Weizengries)
ein zartes und gutes Kalb (teuer, weil nur wenig Fleisch, aber zart)
Milch und Rahm (Rahm = das Beste der Milch)
- ▶ „Nicht um bedient zu werden“ (Mk 10,45)
- ▶ Leitspruch der Diakonissen im 19. Jahrhundert „Mein Lohn ist, dass ich darf“ (Est 4,16)

5. Männer die zielorientiert leben, stellen sich Gott selbstlos im Dienst zur Verfügung

„Berufs-Ordnung für die Diakonissinnen des westfälischen Diakonissenhauses zu Bielefeld (1882):

„Was will ich? Dienen will ich. –

Wem will ich dienen? – Dem Herrn Jesu in Seinen Elenden und Armen.

Und was ist mein Lohn? Ich diene weder um Lohn noch um Dank, sondern aus Dank und Liebe; mein Lohn ist, dass ich darf!“

„Und wenn ich dabei umkomme? Komme ich um, so komme ich um [...].

Ich gehe in Frieden und fürchte nichts.“

6. Fragen zum gemeinsamen Austausch:

1. Tauscht euch über die Dinge aus, die uns scheinbar so wichtig sind und auch oft so viel Zeit in Anspruch nehmen, aber dennoch das *„Verfallsdatum: siehe Grabstein“* tragen.
2. Was können wir praktisch an unserem Leben ändern um zum Ausdruck zu bringen, dass diese Welt nur eine Fremde ist?
3. Was bedeutet es für dich, den Blick „nach oben“ nicht zu verlieren?
4. Was würde sich im Gemeindealltag ändern, wenn wir wie Abraham zu Priestern für unsere Geschwister würden?
5. „Selbstlos dienen“ – wie hat der Herr Jesus das vorgelebt?